

Träume von einer besseren Welt

Schülerinnen und Schüler entdecken Vorstellungen von einer besseren Welt bei Kindern und Erwachsenen und regen zu neuen Visionen an

LB 3/4.10 Sich Herausforderungen im Zusammenleben stellen

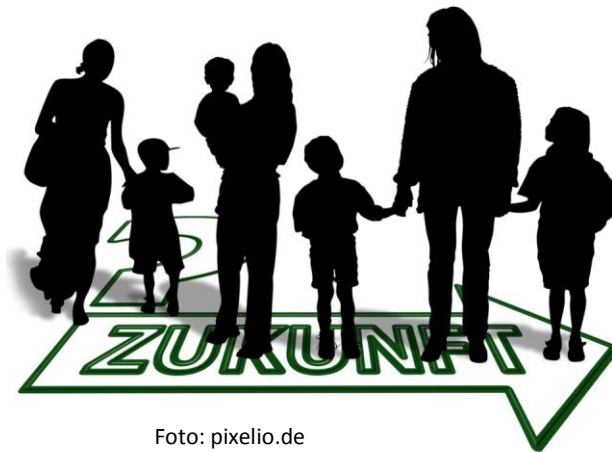


Foto: pixelio.de

Aufgabe

Menschen zu allen Zeiten haben Visionen von einer besseren Welt. Solche Träume und Hoffnungen sind auch verknüpft mit Vorstellungen von einer Welt so wie Gott sie gewollt hat.

Vielen Menschen bis heute sind solche Gedanken Motivation, auf Veränderungen zu hoffen und sich für Veränderungen einzusetzen.

Diese Träume aufzugreifen und bewusst zu machen ist für Schülerinnen und Schüler wichtig und reizvoll. Neben der Beschäftigung mit eigenen Wunsch- und Traumvorstellungen kann der Blick auf die Erwachsenen und deren Ideen und Vorstellungen den eigenen Horizont erweitern und so ein Bild ergeben, wie Gottes neue Welt aussehen könnte.

Im Rückgriff auf alttestamentliche Prophetenworte kann deutlich werden, wie schon in dieser Zeit Wünsche und Träume formuliert wurden und noch bis heute ihre Wirkung haben können. Das kann auch Mut machen, auf der Basis eigener Visionen sich gemeinsam mit anderen für eine bessere Welt zu engagieren.

Ihr seid Reporter eurer Schulzeitung. In der neuen Ausgabe geht es um Träume und Wünsche für eine bessere Welt. Solche Träume, Wünsche und Hoffnungen hatten Menschen zu allen Zeiten und haben Menschen auch heute.

Diesen Wünschen, Träumen und Hoffnungen von Menschen heute sollt ihr in Interviews und der Gestaltung einer Wandzeitung nachgehen.

Teilaufgabe I:

Arbeitet in 2 Gruppen:

Gruppe 1: Träume, Wünsche und Hoffnungen von Erwachsenen

Gruppe 2: Träume, Wünsche und Hoffnungen von Kindern

Gruppe 1:

Macht euch zu zweit auf den Weg und fragt Erwachsene nach deren Träumen und Wünschen für eine bessere Welt.

Erstellt aus den Ergebnissen eine Wandzeitung.

Gruppe 2:

Macht euch zu zweit auf den Weg und fragt Mitschülerinnen und Mitschüler aus eurer Schule nach ihren Träumen und Wünschen für eine bessere Welt.

Erstellt aus den Ergebnissen eine Wandzeitung.

Teilaufgabe II:

Vergleicht eure beiden Wandzeitungen.

Gibt es Unterschiede zwischen den Träumen und Wünschen der Erwachsenen und denen der Kinder?

Habt ihr Ideen, woran das liegen könnte?

Gibt es einen gemeinsamen großen Wunsch aller?

Wenn ja, dann gestaltet diesen ganz besonders eindrücklich in den Wandzeitungen.

Teilaufgabe III:

Ihr seid moderne Propheten! Wie beschreibt ihr den Menschen heute die Welt, wie Gott sie sich gedacht hat, damit sie Mut bekommen, sich mit euch auf den Weg zu machen und an dieser neuen Welt mitzugestalten?

Formuliert mindestens einen nachdenkenswerten Satz für eure Mitschülerinnen und Mitschüler und die Erwachsenen:

Ihr Kinder ...

Ihr Erwachsenen ...

Habt ihr schon eine Idee, wie ihr in kleinen Schritten vorgehen wollt, damit diese Vision in eurem Leben und Zusammenleben Wirklichkeit werden kann?

Hinweis zu Teilaufgabe I:

Jeweils zwei Schülerinnen/Schüler machen sich mit einem Aufnahmegerät (Diktaphon, kann heute eigentlich jedes Mobiltelefon) auf den Weg und befragen Erwachsene bzw. Mitschülerinnen und Mitschüler. Die Frage könnte in etwa so lauten:

„Stellen Sie sich vor/stellt euch vor, Sie hätten/du hättest drei Wünsche für eine bessere Welt frei. Was wären Ihre/deine Wünsche?“

Möglichkeiten zur Differenzierung in heterogenen Lerngruppen

In der Zusammenstellung der Reporter-Tandems kann gut auf die unterschiedlichen Begabungen eingegangen werden: Ein Schüler/eine Schülerin ist der Interviewer, der/die zweite ist für die Technik der Aufnahme zuständig

Die gemeinsame Erstellung der Wandzeitung spricht ebenfalls verschiedene Fähigkeiten an. In der Gruppenzusammensetzung lässt sich darauf gut eingehen.

Eine mögliche Aufgabenerweiterung könnte darin bestehen, Kinder bereits hier Formen und Möglichkeiten z. B. in der Schule, der Familie, der Gemeinde sammeln zu lassen, wie und wo bereits im Nahraum Anfänge dieser „besseren Welt“ sichtbar sind.

Lernchancen im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung der Kinder

Wenn Schülerinnen und Schüler sich mit dieser Aufgabe und dem dazugehörigen Lernweg auseinandersetzen,

- lernen sie Hoffnungen und Wünsche anderer Menschen kennen und in der gemeinsamen Aufarbeitung schätzen
- denken sie darüber nach, welche Rolle Visionen im Leben von Menschen spielen
- werden sie sich klarer über die eigenen Hoffnungs- und Wunschbilder von einer besseren Welt
- gestalten sie gemeinsam Wandzeitungen, nehmen in diesem Prozess gemeinsame Werte und Schwerpunkte wahr und kommunizieren diese miteinander
- spüren sie etwas von der menschlichen Ursehnsucht nach gelingendem Leben und einer besseren Welt
- denken sie darüber nach, welche Wirkung Prophetenworte aus dem Alten Testament für die Menschen damals hatten und entwickeln „prophetische“ Worte für ihre Zeit
- erarbeiten sie gemeinsam erste Vorstellungen von Gottes guter Welt als lebens- und überlebenswichtige Visionen der Menschen und füllen diese mit eigenen und fremden Bildern und Vorstellungen
- entwickeln sie Ideen, wie diese Visionen von einer besseren Welt anfangen können, Wirklichkeit zu werden

Bezug zu Kompetenzerwartungen in Kapitel 4 des Fachlehrplanes

Lernbereich 3/4.10: Sich Herausforderungen im Zusammenleben stellen

Die Schülerinnen und Schüler

- **beschreiben, wie Menschen sowohl im Nahraum als auch weltweit unter Unfrieden und Ungerechtigkeit leiden und entwickeln gemeinsam Visionen von einer besseren Welt**

Hinweise zum Unterricht

Didaktischer Ort

Die Aufgabe eignet als Einstieg in die Frage nach den Visionen von einer besseren Welt. Dies lässt sich gut gegen Ende eines Schuljahres vorstellen. So können die Wandzeitungen und die selbst erarbeiteten Prophetenworte Grundlage eines Schulschlussgottesdienstes sein.

Vorstellbar ist auch, diese Aufgabe an den Beginn des Schuljahres zu setzen. Die entstandenen Wandzeitungen können das Unterrichtsgeschehen während des ganzen Schuljahres begleiten und erlauben immer wieder einen Bezug zu den Träumen und Ideen der Kinder und Erwachsenen. Damit lässt sich deutlich machen, wie Gottes neue Welt schon jetzt anfängt, manchmal auch im Gegensatz zu den Wünschen und Hoffnungen der Menschen und gleichzeitig alle Menschen aufgerufen sind, an dieser neuen Welt Gottes mitzuarbeiten.

Voraussetzungen

Inhalte, an die die Schülerinnen und Schüler anknüpfen können:

- Prophetenworte, z. B. Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. (Sach 9, 9); So spricht Gott: Freue dich und sei fröhlich! Siehe, ich komme und will bei dir wohnen. (Sach 2, 14); Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. (Jes 9,1)
- Geschichten von gelingendem Leben und Zusammenleben, von Gott und von Jesu Leben und Wirken aus den Jahrgangsstufen 1/2 aus nahezu allen Lernbereichen, z. B.: Guter Hirte, Sturmstillung, Heilungsgeschichten, ...

- Glaubensgestalten als Visionäre (z. B. Martin von Tours, Martin Luther King, ...)

Arbeitsweisen, die den Schülerinnen und Schülern vertraut sein sollten:

- Erste Erfahrung mit Formen des Interviews
- Zusammenarbeit in der Gruppe, eigenverantwortliches und zielorientiertes Arbeiten
- Eigenständig reflektierende Gespräche in der Gruppe
- Formen der Präsentation

Möglicher Verlauf

1. Vorbereitung der Arbeit mit der Aufgabe – zunächst im Klassenverband, um den organisatorischen Rahmen vor allem für die Interviews abzustecken und im Gespräch Zielklarheit bei den Schülerinnen und Schülern herzustellen. Es kann hilfreich sein, die Kinder in einer anregenden Lernumgebung zunächst mit verschiedenen Wünschen von Menschen zu konfrontieren. Dabei können sie aufmerksam darauf werden, dass nicht alle Wünsche geeignet sind, zu einer besseren Welt zu führen. Daran anknüpfend können die Kinder gemeinsam über gute Fragestellungen im Interview nachdenken und ggf. auch ihre eigene Fragestellung erproben.
2. Arbeit mit der Aufgabe Teil I und II geschieht in Gruppen, Phasen der Reflexion und des Feedbacks werden zielführend eingeschoben.
3. Teil III der Aufgabe setzt in den meisten Fällen eine kurze Phase im Klassenverband voraus, um zu klären, was ein Prophet ist, welche Rolle er z. B. in biblischen Geschichten einnimmt und was sein Anliegen ist. Wenigstens auf Jesaja können die Kinder dabei sicher zurückgreifen. Wichtig ist, dass die Kinder in dieser Phase nicht überfordert werden mit zu viel Einzelwissen zu Propheten und deren Wirken, sondern motiviert sind, ihrerseits und aus ihrer je eigenen Perspektive eine „Rede an die Menschen“ zu formulieren
4. Ggf. Präsentation der Ergebnisse und Einbindung der anderen Klassen in das Vorhaben

Aspekte der Weiterarbeit

Es ist wichtig, nicht allein bei den Visionen stehen zu bleiben. Es geht darum Möglichkeiten zu entdecken, wie Menschen sich für eine bessere Welt einsetzen und ggf. Formen zu entwickeln, in der Klasse und der Schule selbst aktiv zu werden für erste Veränderungen im eigenen Umfeld.

Feedback und Reflexion

Es ist hilfreich, gemeinsam mit den Kindern immer wieder innezuhalten und sie anzuregen, über die Ergebnisse ihrer Arbeit und ihres Nachdenkens einerseits und über die Rolle von Visionen von einer besseren Welt im Leben von Menschen andererseits nachzudenken. Dieses Nachdenken geschieht an ganz unterschiedlichen Orten im Lernweg.

Impulse dafür können sein:

- Diese Bilder und Träume von einer besseren Welt sind mir wichtig geworden ...
- Ich brauche sie/sie tun mir gut, weil ...
- Hier sehe/spüre/erlebe ich, wie sich bereits hier und heute etwas von dem erfüllt, wie Gott sich die Welt vorstellen könnte ...
- Diese Gedanken gehen mir durch den Kopf, wenn ich an die Zukunft denke ...
- Es hilft mir zu wissen/zur sehen/zur spüren, wie ...
- Darüber muss ich noch länger nachdenken:
- Davon muss ich unbedingt ... erzählen:
- Das möchte ich mir merken: